Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 2 (1866-1868)

Heft: 1

Artikel: Die schweizerischen Arten der Gattung Andrena F. (partim), Latr. (maxima parte), Leach.

Autor: Imhoff, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweizerischen Arten
der Gattung Andrena F. (partim), Latr. (maxima parte), Leach.

Von Dr. **Ludw. Imhoff.**

Die Gattung *Andrena* wird hier in der Begrenzung genommen, in welcher sie von Leach aufgestellt ist, welcher einige noch von Latreille in sie eingeordnete Arten abtrennt und in die Gattung *Cilissa* bringt. Sie ist, wie überhaupt, so auch in der Schweiz die artenreichste Gattung der Apiarien. Wenn schon die Zahl der von mir hier aufgeführten Arten eine nicht unbeträchtliche ist, so wird sie durch weitere Nachforschungen gewiss noch vermehrt werden. Solche Nachforschungen erwarte ich von den Entomologen in den verschiedenen Bezirken unsers Vaterlandes. Um von meiner Seite dazu beizutragen, dass es Jedem möglich werde, zu erkennen, ob irgend eine von ihm aufgefundene Art unter den hier aufgeführten sich befinde oder nicht, konnte ich mich nicht damit begnügen, ein blosses Namensverzeichniss zu verfertigen, sondern ich musste meiner Arbeit eine weitere Ausdehnung geben. So hatte ich vorerst jede Art mit einer Diagnose zu versehen und diese bezog ich nicht nur auf das weibliche Geschlecht, wie *Kirby* und *Smith*, sondern auch auf das männliche. In den Citaten habe ich mich meist auf einen Autoren beschränkt und zwar wenn möglich auf den vortrefflichsten unter allen, auf *Kirby*, oder ich habe in denselben das Altersrecht berücksichtigt. Meinen Beschreibungen muss ich nun noch einige Bemerkungen über Merkmale vorausschicken, deren von *Kirby*, *Smith* u. A. keine Erwähnung geschieht oder die, weil sie den meisten oder allen aufgeführten Arten zukommen, im Besondern nicht hervorgehoben sind.

Der Kopf der Andrenen, welcher immer mit Ausnahme des Scheitels, d. h. des Raumes, auf welchem die Ozellen stehen, behaart ist, zeigt die Haare gewöhnlich kürzer beim Weibchen als beim Männchen; niemals findet das Umgekehrte statt. Die dem

Weibchen eigenthümliche, mit einem seidenglänzenden Filze bekleidete Grube, welche jederseits nach innen vom Auge liegt und die man Gesichtsgrube nennen kann, hat im Allgemeinen die Farbe der Stirnhaare, spielt aber bei gewissen Arten in andere Farben über (namentlich oft vom Weissen ins Gelbe oder Braune). Sie tritt, wenn die sonst daneben stehenden Haare abgerieben oder sehr kurz sind, deutlicher hervor. Je nachdem sie überhaupt mehr oder weniger sichtbar ist, wird ihrer in den Beschreibungen gedacht oder nicht. Die Fühlerlänge übertrifft in einigen Arten das gewöhnliche Maass und gibt für dieselben ein sehr bezeichnendes Merkmal (so unterscheidet man durch dieselbe leicht *A. Rosæ* von *A. florea)*; weniger gilt dies von der Farbe; die Geissel kann bei einer und derselben Art bald schwarz, bald theilweise oder ganz pechbraun sein; ein beständigeres Merkmal ist ihre braungelbe Färbung. Der Thoraxrücken bietet in der Bekleidung an und für sich und in der Farbe der Bekleidung nach den Arten und nach dem Geschlechte so viel Mannigfaltigkeit dar, dass etwas Allgemeines darüber nicht ausgesagt werden kann. Nur über die Haare an den Metathoraxseiten sei bemerkt, dass sie beim Weibchen als Organe zum Sammeln des Pollens dienend, je nach den Arten zu einer mehr oder weniger dichten Franse sich gestalten. Die Flügel sind bei der Mehrzahl ziemlich glashell, bei einigen sind sie gelb oder haben nur einen Schein ins Gelbe, bei noch andern zeigen sie sich theilweise oder ganz bräunlich; beim Weibchen sind sie oft dunkler als beim Männchen. Ich habe nach dem Vorgange *Kirby's* auch die Farbe der Adern angegeben; da ziemlich allgemein die Costalader dunkler ist als die andern, habe ich diess im Besondern unerwähnt gelassen. Die Farbe der Flügelschuppen hat mir nicht von solcher Wichtigkeit geschienen, als dass ich sie der Berücksichtigung werth gehalten hätte. Die Hinterbeine erhalten beim Weibchen eine vorzügliche Bedeutung, weil sich an verschiedene Theile derselben der Pollen hängt. Was die Hüftlocke betrifft, so zeigt sie zuweilen einen fast üppigen Reichthum und eine ansehnliche Länge der Haare sowohl bei grossen als bei kleinen Arten, z. B. bei *A. Hattorfiana* und *ventralis*, sie erreicht wieder in vielen nur eine mässige Entwicklung und verkümmert endlich in einigen (wie in *A. Rosæ*) ganz. Im Allgemeinen hat sie die Farbe, welche den Beinen an ihrer Basis zukommt. So auch die

Schenkelfransen, mit welchem Namen ich die zwei Reihen langer Haare bezeichne, welche vom Schenkel herabhängen. Viele Mannigfaltigkeit wird in der Beschaffenheit der Schienenbürste wahrgenommen. Ihre Haare sind bald abstehend und zwar lang (z. B. in *A. fulvago*) oder (allerdings nur in *A. dorsata*) auffallend kurz, bald anliegend; diese besonders haben einen schönen Seidenglanz, und ihre Farbe geht öfter von oben nach unten aus dem Dunkeln ins Helle über (*sarothrum versicolor*). Es verdient aber auch die Behaarung der innern Seite der Hinterschienen Beachtung. Ihre Farbe ist oft die der Schenkelfransen, ändert somit nach den Arten sehr ab. Im Allgemeinen steht sie an Dichtheit der der Schienenbürste nach, kommt aber wieder in gewissen Arten (z. B. *A. tibialis, nigroænea*) dieser ziemlich gleich; ebenso an Länge zwar allgemein dieser nachstehend, erreicht sie doch wieder eine solche in gewissen Arten oder übertrifft sie sogar (wie in *A. Hattorfiana* und *nycthemera*). Der Hinterleib hat bald eine fast völlig glatte, bald eine zerstreuter oder dichter, feiner oder gröber punktirte Haut. Man kann nach diesem Merkmale zuweilen sonst sehr verwandte Arten genau von einander unterscheiden, z. B. *A. nana* und *parvula*. Für seine Gestalt gilt in der Regel, dass er beim Männchen gestreckter als beim Weibchen ist. (*A. ovina* macht eine Ausnahme, indem bei ihr das Männchen einen kürzern Hinterleib als das Weibchen hat). Rücken und Bauchseite sind nicht scharf nach Abflachung oder Wölbung zu bestimmen. So gibt es Individuen der *convexiuscula* deren Hinterleib oben allerdings gewölbt, hingegen wieder andere, wo er niedergedrückt ist. Ueber die Bekleidung dieses Körpertheils lässt sich nichts Allgemeines sagen; nur von der Afterfranse ist zu bemerken, dass sie vorzüglich beim Weibchen merklich ausgebildet ist.

---

1. A. pilipes.

Alis fuscis, basi subhyalinis; abdominis nitidi nigri tergo, excepta basi, subnudo. (Femina sarothro albo.) Long. feminae 6—7½‴, maris 5—6‴.

Smith Catal. of british Hymenoptera pag. 59. n. 10.

Maris var.: Alis totis fuscis.

Körperfarbe tiefschwarz, Haare des Kopfes schwarz, die hinter dem Scheitel greis, zuweilen von dieser Farbe auch die vordern Gesichtshaare des Weibchens. Thorax beim Weibchen mit kurzen, schwarzen zuweilen greisen, beim Männchen oben mit längern, bald braunen, bald braunschwarzen, bald greisen, unten und seitlich mit meist schwärzlichen Haaren. Beine schwarz behaart; die hintersten des Weibchens mit schwärzlicher Hüftlocke, weissen Schenkelfransen und weisser Schienenbürste. Flügel braun, nach der Wurzel hin ziemlich glashell, doch weniger beim Weibchen als beim Männchen. Adern und Randmahl rothbraun. Hinterleib des Weibchens elliptisch, des Männchens länglich-eiförmig, glänzend, mit schwarzer oder schwarzbrauner Afterfranse, sonst ziemlich kahl, oben an der Basis mit greisen, beim Weibchen spärlicher, beim Männchen dichter stehenden Haaren.

In der Basler Gegend, besonders aber im Wallis, wo auch die Abart des Männchens mit ganz braunen Flügeln vorkommt.

2. A. Flessæ.

Alis fuscis sub-hyalino-fenestratis, abdomine nitido, atrocoeruleo, femineo subnudo, postice utrinque albido-bifloccoso, masculino segmentis, primo excepto, antice albido-pubescentibus. (Femina sarothro albido). Long. feminæ 8‴, maris 7‴.

Andr. Flessae, Pz., Faun. Insect. germ. LXXXV, 15 (fem.) und Illiger Magaz. d. Insektenkunde V, p. 74 n. 82 (mas.)

Beim Weibchen ein Haarfleck längs des Innenrandes der Augen und die Haare an der Hinterseite des Kopfes ziemlich lang und weiss, die übrigen schwarz und kürzer, beim Männchen alle Haare länger und mit Ausnahme einer Reihe schwärzlicher hinter dem Scheitel, weiss oder weissgrau. Thorax beim Weibchen oben fast kahl, an den Seiten kurzhaarig, die Haare schwarz, nur an einem vorn nach der Wurzel der Vorderflügel hin liegenden Fleck und einem Streifen des Metathorax, der längere Haare trägt, weiss, beim Männchen die längere Behaarung auch auf der Oberseite vorhanden, weiss oder weissgrau. An den bei beiden Geschlechtern bis zum Knie weissbehaarten Beinen zeigt sich auch die Hüftlocke und die Schienenbürste

weiss. Vorderflügel braun, etwas violett schimmernd, die Basis, die Anal- die zweite Medial- und zweite Discoidalzelle ziemlich glashell. Hinterflügel am Ende und etwas am Vorderrande braun violettschimmernd, Adern und Randmahl braunröthlich. Hinterleib glänzend, schwarzblau, auf dem Rücken beim Weibchen fast kahl, am vierten und fünften Segmente jederseits ein weisser Haarbüschel, beim Männchen das zweite bis sechste Segment vorn mit einer Binde aus weisslichen Haaren, welche in der Mitte sehr kurz und weniger deutlich, an der Seite länger und dichter sind. Afterfranse bei beiden Geschlechtern braunschwarz.

Bei Basel ist diese Art selten, häufiger scheint sie bei Genf vorzukommen, woher ich sie vom verstorbenen Buess zugeschickt erhielt.

3. A. cineraria.

Nigra, pilis faciei albidis, thorace villoso-albido (in femina nigrofasciato), abdomine nigro-violascente, supra subnudo, (in mare basi albido-villoso.) Femina sarothro nigricante. Longit. fem. $5^1/_2$-6‴, maris 5‴.

Melitta cineraria Kirby Monographia Apum Angliæ tom. II. p. 98, n. 47.

Körperfarbe schwarz. Kopf des Männchens ein Weniges breiter als der Thorax, beim Weibchen mit weissen Haaren auf der untern Hälfte des Gesichts und hinter dem Scheitel, beim Männchen bilden jene einen rein weissen Schopf und sind zur Seite mit schwarzen, bei den Fühlern mit greisen Haaren umgeben. Thorax zottenhaarig weiss, beim Weibchen oben zwischen den Flügeln queerüber schwarz. Beine am Ursprung lang weisslich, dann bräunlich behaart; Hüftlocke weisslich, Schenkelfransen und Schienenbürste schwarz. Flügel glashell, beim Weibchen von der Mitte an, beim Männchen am äussersten Ende bräunlich, Randmahl und Adern beim Weibchen schwärzlich getrübt, beim Männchen braunröthlich. Hinterleib glänzend schwarz, etwas violett oder ins blaue schillernd, auf dem Rücken beim Weibchen kahl, mit Ausnahme der Afterfranse und der beim Weibchen sehr kurzen spärlichen, beim Männchen ziemlich langen, weissen Haare auf den zwei ersten Segmenten. Bauchsegmente weitläufig lang weiss gewimpert.

Im Frühjahr nicht selten bei Basel auf Weidenkätzchen, ausserdem aus Genf (von Buess) und aus Aarau (von Oberst Frey) mir zugeschickt.

4. A. ovina.

Nigra, fronte thoraceque albido-villosis, abdomine nitido, supra subnudo, femineo late ovato, masculino ovato-rotundato. (Femina sarothro nigro, mas capite magno.) Long. fem. 6‴, maris 5‴.

Andr. ovina, Klug in der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin. Vierter Jahrgang 1810 p. 269.

Körperfarbe schwarz, Kopf des Weibchens weisslich, zuweilen auf dem Gesicht schwärzlich behaart, der des Männchens gross, breiter als der Thorax, auf der Unterseite und auf dem Gesicht vom Vorderrande bis zu den Fühlern mit weissen, seitlich am Gesicht, um die Fühler herum und hinter dem Scheitel mit theils weissen, theils schwärzlichen Haaren; Mandibeln länger als beim Weibchen, weit sich kreuzend. Thorax zottig, weisslich, die Haare oben beim Weibchen dichter stehend, beim Männchen spärlicher und etwas länger; Brust und die Beine bis zum Knie lang weiss behaart, die Hüftlocke weiss, die Schienenbürste schwarz. Flügel ziemlich durchsichtig, beim Weibchen fast von der Mitte an, beim Männchen im letzten Viertel getrübt, Randmahl und Adern hell röthlichbraun. Hinterleib glänzend, breit eiförmig beim Weibchen, fast kreisrund beim Männchen, auf dem Rücken beinahe nackt, nur an den Seiten weiss behaart, an den Bauchsegmenten lang weiss gewimpert; Afterfranse braunschwarz.

Eine Frühlingsart, welche bei Basel auf Weidenkätzchen nicht selten angetroffen wird.

Anmerkung. Vielleicht ist diese Art *A. pratensis* Nylanders, dessen Werk ich nicht vergleichen kann. Jedenfalls verdient jedoch der Klug'sche Name als der ältere den Vorzug.

5. A. thoracica.

Atra, thorace supra fulvo-subtus in femina nigro- in mare albicante-villoso, abdomine nitido, dorso in femina subnudo, in mare albicante-pubescente. (Femina sarothro nigro.)

Melitta thoracica Kirby l. cit. p. 101. n. 49.

Körperfarbe tiefschwarz. Kopf mit ziemlich langen Stirnhaaren, diese bald sämmtlich schwarz, bald vorherrschend bräunlich, bald aus beiden gleichmässig gemischt. Thorax oben lebhaft braungelb zottig, unten beim Weibchen schwarz, beim Männchen weisshaarig. Beine beim Weibchen schwarz, beim Männchen etwas ins Rothbraune übergehend, hier graulich behaart bis ans Knie; beim Weibchen alle Haare der Beine schwarz, auch die der Hüftlocke der Schienen- und Fersenbürste. Flügel etwas glashell, mit starker Trübung am Ende; Adern und Randmahl rothbraun. Hinterleib eiförmig glänzend, auf dem Rücken beim Weibchen fast kahl, beim Männchen weisslich-flaumhaarig, die Haare am Ende der mittlern Segmente weissliche Streifen oder Seitenflecken bildend. Afterfranse des Weibchens schwarzbraun. Bauchsegmente beim Weibchen schwärzlich, beim Männchen weisslich gewimpert.

Die Art findet sich bei Basel im hohen Sommer ziemlich selten und gehört auch dem Wallis an.

6. A. nitida.

Nigra, pectore pedumque basi albido-villosis, thoracis dorso cinerascente, in femina sæpius fulvo-villoso, abdomine albido-pilosulo, in femina sæpius nudiusculo (Femina flocculo albido aut pallide fulvescente.) Long. fem. 6‴, maris $4^1/_2$—5‴.

Melitta nitida Kirb. libr. cit. pag. 104, n. 51.

Körperfarbe schwarz. Kopfhaare beim Weibchen mässig lang, weisse vorn und unten, schwärzliche um den Ursprung der Fühler herum und hinter dem Scheitel, braungelbe am Hinterkopf, beim Männchen die Haare länger, graulich, am Vorderrande des Gesichtes und unten an den Wangen weiss. Thorax oben blass-, bei dem Weibchen oft dunkelgelb zottig, unten und an den Beinen bis zum Knie graulichweiss, beim Weibchen oft bräunlich grau behaart; die Haare auf dem Thorax beim Weibchen etwas dichter und kürzer, beim Männchen etwas länger und spärlicher. Beine schwarz, nur die Pfoten röthlich; Hüftlocke weiss oder blassbraungelblich, Schienenbürste bei den einen ganz schwarz oder schwarzbraun, bei den

andern unten weniger oder mehr weiss. Flügel ziemlich glashell, am Ende getrübt, Adern und Randmahl rostbraun. Hinterleib glänzend, schwarz oder auch schwarzbraun, auf dem Rücken bei dem Weibchen bald von vorn bis zur schwarzen Afterfranse mit weisslichem Haarflaum, bald nur mit weisshaarigem Seitenfleck auf den vordern Segmenten bekleidet, bald völlig nackt, beim Männchen ziemlich gleichmässig länglich-weisslich behaart.

Individuen mit lebhaft gefärbtem Thoraxrücken, ziemlich nacktem Hinterleibe und ganz schwarzer Schienenbürste, nähern sich sehr der *A. thoracica*, sind aber durch die weisse oder blassbraune Behaarung der Brust, der Schenkel und der Hüftlocke von ihr zu unterscheiden.

Von den weiblichen Individuen werden die mit dem behaartern Hinterleib im Frühjahr, die übrigen im Sommer angetroffen.

Die im Frühjahr vorkommenden besuchen vorzüglich Weidenkätzchen.

7. A. nigro-ænea.

Abdomine supra fulvescenti-subvilloso nigro-æneo, postice atro. (Femina flocculo sarothroque fulvescentibus.) Longit. fem. 6—6½‴, maris 5—6‴.

Melitta nigro-aenea Kby l. cit. p. 109, n. 54.

Kopf schwarz; auf der Stirn bei den einen schwarze, mit wenigen braungelben untermischte, bei den andern braungelbe, zur Seite schwarze, im männlichen Geschlechte längere, einen ansehnlichen Schopf darstellende Haare. Thorax schwarz, überall braungelb behaart. Flügel ziemlich glashell, am Ende wenig getrübt; Adern und Randmahl braunroth. Beine schwarz, beim Weibchen auch die Füsse, beim Männchen ebenso, oder die letzten Fussglieder, selten der ganze Fuss röthlich. Hüftlocke und Schienenbürsten braungelb. Hinterleibsrücken glänzend, beim Weibchen auf den drei, beim Männchen auf den vier ersten Segmenten vom Schwarzen ins Erzfarbene schimmernd und braungelblich behaart, auf den übrigen Segmenten schwarz und schwarz behaart; Afterfranse schwarz beim Weibchen, bräunlich beim Männchen.

NB. Kirby bemerkt richtig, dass der Erzschimmer auf dem Hinterleib durch die Behaarung verursacht werde, indem, wenn die Haare fehlen, die Farbe schwarz erscheine.

Bei Basel auf Weidenkätzchen im Frühjahr.

8. A. tibialis.

Nigra, abdomine parcius-, capite thoraceque densius villosis, pedum posticorum tarso, sæpius et tibia fulvescente. (Femina sarothro vel fulvo vel cinerascente, flocculo albido.) Long. fem. 6—7¼‴, maris 5—6½‴.

Jmhoff Entomologica in Isis von Oken. Anno 1832, p. 1203, n. 11.

Mel. tibialis Kirby l. cit. p. 107, n. 52, (Fem.) et M. atriceps ibid. p. 14, n. 55.

Grundfarbe des Körpers schwarz. Kopf im weiblichen Geschlecht mit mässig langen Haaren, alle vor und hinter dem Scheitel bräunlich, bei einigen auf dem Gesicht eben solche, hier jedoch bei andern weissliche; im männlichen Geschlecht die Haare länger, vorzüglich die der Stirn, hier bald sämmtliche schwarz, bald braune mit schwarzen gemischt. Thorax oben mit braungelben, unten blassern, beim Weibchen bis ins Weissliche übergehenden Haaren. Flügel ziemlich glashell, am Ende etwas getrübt; Adern und Randmahl braunröthlich. Beine bräunlichschwarz, beim Weibchen an den hintersten Schiene und Fuss röthlichgelb, beim Männchen der Fuss an den hintersten und oft auch an den mittlern Beinen und die Schiene an den hintersten ganz oder theilweise röthlichgelb. Hüftloche und Schenkelfransen weiss; die Schienenbürste röthlichgelb, goldschimmernd. Hinterleib schwarz, auf dem Rücken mit ziemlich langen, bräunlichen, beim Weibchen öfter weisslichen Haaren wenig dicht bekleidet; die Haare machen die Segmente blassbewimpert erscheinen. Afterfranse bräunlichgelb, beim Weibchen oft schwärzlich.

Im Frühjahr bei Basel auf Stachelbeerblüthen.

9. A. Gwynana.

Femina: Villosa, atra, abdomine antice, thoracis dorso sarothroque fusco-ferrugineis. Long. 4—4½‴.

Mas: Ater, capite dense nigro-, thoracisque dorso parcius fuscescente-villosis, abdomine cinereo-pubescente. Long. 3—4'''.

Melitta Gwynana Kirby l. cit. pag. 120. n. 60.

Weibchen: Körperfarbe schwarz. Haare des Kopfes schwarz; zuweilen stehen rostbräunliche um die Fühler herum und am Scheitel. Thorax oben rostbraun-zottig, unten schwarz und kürzer behaart. Flügel ziemlich glashell, am Ende etwas braungetrübt, die Adern und das Randmahl rostbräunlich. Beine schwarz behaart, Schienen- und Fersenbürste rostbräunlich, die Hüftlocke etwas blasser und wenig dichthaarig. Hinterleib ziemlich eiförmig, oben auf den drei ersten Segmenten rostbraun behaart, die Haare gehäufter auf der hintern Hälfte der Segmente; die Endsegmente mit kürzerer, schwarzer Behaarung.

Männchen: Haare des Kopfes alle schwarz, die des Gesichtes bilden einen ansehnlichen Schopf. Thorax mit blassbräunlichen oder greisen Haaren, spärlicher als beim Weibchen bekleidet. Hinterleib ei-lanzettlich, oben mit wenigen zerstreuten greisen oder weisslichen Haaren, die an den Seiten etwas gehäufter stehen und kleinere Flecken bilden.

In Basel erscheint diese Art häufig vom Frühjahr bis in den Sommer auf den Blüthen verschiedener Sträuche, namentlich auf denen der Stachelbeeren und verschiedener Weiden. Sie kommt auch in Genf vor, woher ich sie von Buess erhielt.

10. A. Clarkella.

Femina: Tibiis tarsisque posticis fulvis, villosa, atra, thoracis dorso sarothroque fulvis. Long. 5—6½'''.

Mas: Niger, tarsis posticis rufo-piceis, capite thoraceque villosis, hujus dorso fulvescente vel cinerascente, abdomine pallidius subvilloso. Long. 4½—5'''.

Smith libr. cit. pag. 65. n. 17.

Weibchen: Grundfarbe des Körpers schwarz, Kopf schwarzhaarig. Thorax oben rostbraun-zottig, hinten und unten schwarzhaarig. Beine schwarz, an den hintersten Schiene und Fuss, ebenso Schienen- und Fersenbürste rostbraun. Flügel glashell, am Ende etwas

dunkler, mit rostbraunen Adern. Hinterleib eiförmig, oben bindenweise schwarzzottig, unten nackter, am Ende der Segmente lang schwarz gewimpert.

Männchen: Kopf vorn mit langen Haaren von verschiedener Farbe, entweder alle schwarz oder die meisten schwarz, mit wenigen greisen am Vorderrande, oder sie sind grösstentheils greis und nur die seitlichen und die um die Fühler herumstehenden sind schwarz. Thorax etwas dünn- aber langhaarig, oben die Haare greis oder bräunlich-gelb, unten blässer, an den Seiten schwarz. Beine pechbraun, an den hintersten der Fuss und mehr oder weniger die Schiene heller. Hinterleib ei-lanzettlich, oben mit zerstreuten, ziemlich langen, bräunlichen oder greisen Haaren bekleidet.

Als Ort des Vorkommens ist mir in unserm Lande nur Basel bekannt, wo ich sie ein einziges Mal im Sommer antraf.

11. A. fulva.

Femina: Villosa, atra, dorso thoracis ferrugineo, abdominis fulvo. Long. 5—6½'''.

Mas: Niger, tarsis, posticis saltem, fulvis, thorace fulvescenti-vel cinereo-villosulo, abdomine fulvescenti-seu cinereo-piloso, pilis longioribus ad basin. (capite quam thorace latiore, postice utrinque rectangulo, mandibulis basi dente acuto armatis.) Long. 4—6½'''.

Smith libr. cit. pag. 64. n. 16.

Weibchen: Kopf schwarz, schwarzhaarig. Thorax oben rostroth-zottig, hinten und unten schwarzhaarig, ebenso die Beine; diese oft mit braunrother Grundfarbe; Schienenbürste schwarz; die obern Haare an der Innenseite der Hinterschienen schwarz, die untern rothbraun. Die Flügel ziemlich glashell, am Ende leicht getrübt; Adern und Randmahl hellbraun Hinterleib auf dem Rücken sehr zottig, die Haare bis zur dunkeln Afterfranse rothgelb, durch die Einschnitte in Binden abgetheilt.

Männchen: Kopf breiter als der Thorax, hinten rechteckig, die Haare länger und etwas weniger dicht als beim Weibchen, auf der Stirn und an den Wangen bei den einen braungelblich, bei andern weiss, zur Seite der Stirnhaare und oben bräunliche; Mandibeln lang, sich weit kreuzend, an der Wurzel mit einem spitzen Zahn bewaffnet. Thorax braungelb oder grau, meist etwas spärlich, behaart. Beine pechbraun, die hintersten, oft auch die mittlern

Tarsen röthlichgelb. Hinterleib eiförmig, ziemlich glänzend, oben braungelb- oder grauhaarig, die Haare kurz, längere an der Basis.

Eine Frühlings-Andrene, welche vorzüglich Stachelbeerblütheu besucht; ich traf sie einige Male in copula.

12. A. praecox.

Fem. Thoracis et abdominis dorso villoso, fulvescente, abdominis segmentis intermediis margine pallidioribus; sarothro fulvescente. Long. 5'''.

Mas: Nitidus, niger, capite, thorace et abdominis subnudi basi canescente-subvillosis, mandibulis basi dente acuto armatis. Lg. $3^1/_2$-4'''.

Apis praecox Scopoli Entomol. carniol. pag. 301. n. 804 (mas) et Melitta Smithella Kirb. l. cit. pag. 131, n. 70 (fem.)

Weibchen: Grundfarbe des Körpers ein bräunliches Schwarz. Behaarung schmutzig braungelb. Am Kopfe die Haare um den Scheitel herum schwärzlich, die sammtschwarzen Gesichtsgruben nicht schillernd. Die Haare oben auf dem Thorax zuweilen zum Rostbraunen verdunkelt. Hinterste Beine gleichfarbig wie der übrige Körper behaart, ebenso ihre Hüftlocken und Schenkelfransen; die Bürste braun, unten heller schimmernd. Flügel glashell, am Ende wenig getrübt, Adern und Randmahl hellbraun. Hinterleib ziemlich elliptisch, auf dem Rücken bis zum schwärzlichen Afterende zottig, die Haare, besonders von der Seite gesehen, vier Binden darstellend, wieder schmutzig braungelb, am Hinterrande des zweiten bis vierten Segmentes weisslich. Bauchseite weniger haarig, nur der Endrand der Segmente etwas lang gewimpert.

Männchen: Glänzend, schwarz, die Beine bräunlich. Kopf breiter als der Thorax, hinten stumpfeckig, Fühler verlängert, Mandibeln sich weit kreuzend mit einem spitzen Zahn an der Wurzel; Haare unten am Kopf und an der untern Gesichtshälfte weiss, an der obern und vor und hinter dem Scheitel schwärzlichgrau. Thorax oben lang und ziemlich dünn, schwärzlichgrau, unten und an den Beinen bis zum Knie weiss behaart. Hinterleib länglich eiförmig, oben kurz und sparsam, an den zwei ersten Segmenten länger und reichlicher weisslich behaart. Endspitze weisslichgelb.

Eine der frühesten Andrenen; die Männchen lieben es, sich an Baumstämmen zu sonnen.

13. A. nycthemera.

Femina: Villosa, nigra, thorace abdominisque tergo ultra medium canescentibus; sarothro versicolore. Long. 6‴.

Mas: Niger, canescente-villosus, abdomine postice piloso, fronte antice albido-barbato. Long. 5—5½‴.

Weibchen: Körperfarbe schwarz. Kopf mit ziemlich kurzen, schwarzen, nur hinter dem Scheitel grauweissen Haaren. Thorax zottig behaart, die Haare grauweiss, seitlich am Metathorax reiner weiss. Flügel ziemlich glashell, Randmahl und Adern hellbraun. Beine schwarzbraun, an den hintersten die Schenkelfransen und die Hüftlocke rein weiss; die Haare auf der Innenseite der Hinterschienen länger als die der Schienenbürste; dort die Haare weiss, nur die obersten braun, die Bürstenhaare braun, zu unterst weiss. Hinterleib oben zottig behaart, die Haare auf den drei, öfter auch vier ersten Segmenten grauweiss, zuweilen reinweiss, durch schwärzliche Zwischenräume unterbrochen und daher als Binden erscheinend; die hintersten Segmente schwarz.

Männchen: Kopf breiter als der Thorax, hinten rechteckig, vorn und unten lang und weiss behaart, die Haare um die Fühler herum und zur Seite des Gesichtes schwärzlich; Mandibeln lang, sich weit kreuzend. Thorax lang behaart; ebenso die Beine bis zum Knie; die Haare grauweiss oder weiss. Hinterleib lanzettlich, oben ziemlich zottig, hinten spärlich weisslich beharrt.

Vielleicht ist *Mel. subdentata* Kirb. das Männchen dieser Art.

Man trifft sie im Frühjahr bei Basel in der Nähe des Rheins, sonst findet sie sich noch am Aarufer bei Aarau, woher ich sie von Oberst Frey erhielt.

14. A. varians.

Thoracis dorso abdominisque basi fulvescenti-villosis, pube capitis abdominisque et sarothro in femina colore variabili, villis capitis in mare albicantibus. Femina flocculo albido. Long. 4½—5¾‴.

Feminae var. **a.** Nigra, abdomine, basi excepta, capite pectoreque nigro-pubescentibus, sarothro supra nigro-fusco, subtus albido.

Apis varians Rossi Faun. etrusc. Mantiss. n. 317.

Feminae var. **b**. Nigra, pedibus piceis, abdominis segmentorum intermediorum, capitis pectorisque pube cinerascente, sarothro nigro-fusco, subtus albido.

Andrena mixta Schenck in Jahrbüchern des Vereins für Naturkunde im Herzogth. Nassau. Neuntes Heft pag. 136. n. 68 und vierzehntes Heft pag. 243. n. 24.

Feminae var. **c**. Nigra, pedibus piceis, capite, pectore abdominisque segmentis intermediis, his parcius, cinerascente-pubescentibus, sarothro flavescente.

Melitta helvola Kirb. l. cit. pag. 119 n. 59.

Feminae var. **d**. Piceo-nigra, abdomine, basi excepta, subnudo; segmentis postice membranaceis; sarothro flavescenti-albido.

Mas: capite quam thorace majore, postice utrinque rectangulo, mandibulis basi obtusangulis. Long. 4—5‴.

Melitta varians mas Kby. l. cit. pag. 118. Mel. helvola Kirb. l. cit. pag. 120. Mel. angulosa Kirb. pag. 127. n. 67.

Weibchen: Körperfarbe vom Tiefschwarzen bis ins Pechbraune. Behaarung fein, oben auf dem Thorax und dem Anfange des ziemlich elliptischen Hinterleibes zottig. Flügel ziemlich glashell, am Ende getrübt; Adern und Randmahl hellrothbraun, Hinterleib unten ziemlich nackt, doch am Ende der Segmente gefranst. Afterfranse schwarz.

Abart **a** des Weibchens.: Körperfarbe tiefschwarz, auch an den Beinen mit Ausnahme der röthlichen Pfoten. Kopfhaare schwarz. Thorax lebhaft braungelb zottig, unten schwärzlich feinhaarig. Schenkelfransen der hintersten Beine und Hüftlocke weiss. Schienenbürste braun, unten glänzend weiss. Hinterleib oben auf dem ersten und dem grössten Theil des zweiten Segmentes braungelb zottig, auf der übrigen Strecke schwarz feinhaarig, auf der Unterseite die Haarfransen schwarz oder dunkelbräunlich.

Abart **b** des Weibchens: Körper schwarz, die Beine pechbraun. Kopf vorn unter den Fühlern graulich feinhaarig. Thorax unten, sowie die Beine bis zum Knie, weiss feinhaarig, jener oben und die Basis des Hinterleibes braungelblich zottig; die mittlern Segmente weisslich feinhaarig

und gewimpert; die Bauchsegmente weiss gefranst. Schienenbürste oben schwarzbraun, unten weiss schimmernd.

Abart **c** des Weibchens: wie Abart **b**, Thorax oben braungelb feinhaarig, hinten zottiger; die Schienenbürste gelblich; die weisslichen Haare des Hinterleibes sparsamer, die Bauchsegmente weisslich gefranst.

Abart **d** des Weibchens: Körper pechbraun, Tibien und Tarsen heller. Hinterleib oben ausser der braungelblich zottigen Basis beinahe nackt, die Segmente hinten häutig abgebleicht, 2. bis 4. nur an den Seiten mit wenig deutlichen weisslichen Haarfleckchen bekleidet, die Bauchsegmente lang weiss gefranst.

Männchen: Grundfarbe schwarz, Kopf weiss oder greis zottig, breiter als der Thorax, hinten an den Wangen rechteckig, Mandibeln gekreuzt, an der Basis stumpfeckig. Thorax auf dem Rücken braungelblich-, auf der Brust weisslich zottig. Beine bräunlich mit rothgelblichen Füssen. Hinterleib lanzettlich, glänzend, oben mit spärlichen, kurzen, an der Basis dichtern, längern, braungelblichen Haaren bekleidet, unten die Segmente weiss gewimpert.

Zu dieser Art mit allen ihren Varietäten gehört nur das eine, nicht abändernde Männchen. Man trifft sie bei einander vorzüglich auf Johannisbeeren- und Stachelbeerblüthen.

15. A. Trimmerana.

Antennarum flagello elongato, piceo-nigra, abdominis segmentis apice membranaceo-pallidis, capite thoraceque et abdominis tergo in femina paene toto, in mare sola basi fulvescenti-villosis.

Femina sarothro versicolore, mas capite quam thorace latiore, postice utrinque angulato, mandibulis basi obtusangulis vel dente armatis.) Long. Fem. 6—6‴, maris 4—5½‴.

Smith l. cit. pag. 72. n. 25.

Körperhaut braunschwarz, an den Beinen pechbraun. Kopf mit braungelben Haaren, dunklern um den Scheitel herum; Mandibeln des Weibchens an der Basis mit zwei wenig deutlichen Zähnchen. Kopf des Männchens breiter als der Thorax, hinten eckig, mit langen Mandibeln, die an der Wurzel entweder eine stumpfe

Ecke oder einen bald stumpfern, bald spitzern Zahn haben. Fühlergeissel bei beiden Geschlechtern verlängert, beim Männchen deutlicher knotig als beim Weibchen. Thorax und die Beine bis zum Knie braungelb, wenig dicht, behaart Ebenfalls braungelb die wenig ausgebildete Hüftlocke und unten die Schienenbürste; diese oben braun. Flügel ziemlich glashell, am Ende etwas getrübt, mit hellbraunen Adern. Hinterleib des Weibchens eiförmig, der des Männchens lanzettlich, oben bei beiden mit häutigem röthlichem Endrande der Segmente, braungelblich behaart, beim Weibchen reichen die Haare bis zur schwarzen Afterfranse und bilden, mit der dunkeln Hauptfarbe abwechselnd, Binden; beim Männchen sind die Haare zerstreuter, machen die Segmente etwas gewimpert erscheinen, die der Basis sind länger und reichlicher; die Afterfranse ist ebenfalls braungelb. Ein Exemplar mit vorgestrecktem penis zeigt diesen am Ende gegabelt.

Eine bei Basel selten vorkommende Art. Sie besucht die Stachelbeerblüthen.

(Fortsetzung im 2. Heft.)

Anzeige.

Zu verkaufen. Eine grösstentheils schön geordnete Insekten- und Schmetterlingssammlung von circa 12,000 meistens Schweizerexemplaren, worunter viel Seltenes, nebst Kasten. Sich zu wenden an

F. Monhard-Hunziker, Aarau.

Buchdruckerei von Alexander Gelzer in Schaffhausen.